

Mittwoch, 16. Dezember 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 587. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile in Anzeigenteil 25 Pf., Neblamentell 30 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Verantwortl. Red. 4246, 3110, 3249 u. 2773

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginzfel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Außenungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Anonyme Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Erfolglose französische Angriffe.

Großes Hauptquartier, 15. Dezember, vormittags. (W. Z. B.) Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an. Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Ypern brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen. Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich Suippes wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich Ornes (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen. In der Gegend von Millly-Apremont (südlich St. Mihiel) versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen. Die Angriffe scheiterten. Ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus Richtung Airey (nördlich Toul).

In den Vogesen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei der Rückeroberung des Ortes Steinbach (westlich Sennheim) machten wir 300 Gefangene.

Aus Ostpreußen nichts Neues. Die deutsche, von Solbau über Mlawka in Richtung Ciechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feind ihre alte Stellung wieder ein.

In Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die ungünstige Witterung beeinflusst unsere Maßnahmen.

Oberste Heeresleitung.

Zwischen Ypern und Armentières.

Berlin, 15. Dezember. Über die Kämpfe zwischen Ypern und Armentières berichtet das Tageblatt aus englischen Meldungen folgendes: Am 11. Dezember hätten die Deutschen bei St. Eloi bei Ypern heftige Artilleriefire begonnen und wenigstens tausend Granaten in die französischen Stellungen abgeschossen, worauf die Infanterie einen Angriff unternahm. Wiederholt zurückgeworfen, gelang es schließlich den Deutschen, doch die Franzosen aus ihren Stellungen zu verdrängen. Als eine der größten Beschwerden eines schnellen Aufmarsches der Verbündeten stellte sich die schlechte Beschaffenheit der Wege dar. Jetzt habe man sich entschlossen, die Wege vollständig zu erneuern.

Amliche französische Berichte.

Paris, 15. Dezember. Nach dem amtlichen Bericht vom 14. Dezember, 3 Uhr nachmittags, beschloß der Feind im Aisnegebiet nordwestlich Soupir unsere Schützengräben. Beiderseits erfolgten keine Infanterieangriffe. Unsere Artillerie zerstörte eine bedeutende Waldbesetzung in der Nähe von Alles (?). Bei den Maas Höhen fand eine heftige Kanonade statt. Im Mort-Mars-Wald, im Woedregebiet, warfen wir zwei heftige Gegenangriffe zurück.

Paris, 15. Dezember. Nach dem amtlichen Bericht vom 14. Dezember 11 Uhr abends, konnten in Belgien einige französische Angriffe längs des Kanals von Ypern vorankommen. Der Bahnhof von Commercy wurde von aus einer großen Entfernung feuernden Artillerie beschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Im Eläß wurde ein Angriff des Feindes nordwestlich Cernay zurückgeworfen.

Acht englische Berichterstattung.

Amsterdam, 14. Dezember. Das „Handelsblad“ schreibt, es habe am 10. Dezember dem „Daily Telegraph“ einen Bericht über einen Angriff der afrikanischen Jäger entnommen, sei nun aber von einem Leser seines Blattes darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Bericht des „Daily Telegraph“ die ziemlich wörtliche Übersetzung von dem Bericht eines deutschen Angriffs von 1870/71 sei.

Epidemien im belgischen Heere.

Paris, 14. Dezember. (Telegraphen-Union.) Aus einem im „Figaro“ veröffentlichten Feldpostbrief geht hervor, daß unter den im Überwimmungsgebiet stehenden Truppen Typhus, Ruhr und Dysenterie herrschen und fürchterliche Opfer verlangen. Acht Soldaten sind in den letzten Tagen als Choleraerkrankte in Sonderwaggons nach Jfolierbaraz hinter der Front gebracht worden.

Die Reste des belgischen Heeres.

Hamburg, 15. Dezember. Nach den „Hamburger Nachrichten“ waren in der Zeit vom 4. August bis 1. Dezember von den belgischen Soldaten 25 000 Mann tot, 30 000 verwundet in Frankreich, 22 000 verwundet in England, 35 000 Kriegsgefangenen in Deutschland und 32 000 interniert in Holland. Berechnet man

einige tausend Kranke zu, so dürften von den 200 000 Mann kämpfende umfassenden belgischen Streitmacht kaum mehr als 40 000 Mann übrig bleiben.

Ein englisches Flugzeug in Holland gelandet.

Amsterdam, 14. Dezember. Das „Handelsblad“ meldet aus Terneuzen, daß in der Nähe der westflandisch-flandrischen Grenze ein englisches Zweidecker wegen Motorschadens landete, der noch eine Bombe bei sich führte. Flieger und Flugzeug wurden interniert.

Die Offiziersverluste der Franzosen.

Paris, 15. Dezember. (Tel. Union.) Die Verluste an Offizieren sind bei der französischen Infanterie so ungewöhnlich groß, daß sie auf regelmäßige Weise auch nicht annähernd mehr gedeckt werden können. Bereits vor einiger Zeit mußte man sich zu der ungewöhnlichen Maßregel entschließen, Kavallerieoffiziere in die Infanterieregimenter zu versetzen. Doch auch dies Verfahren läßt sich nicht mehr länger durchführen, ohne eine gefährliche Schwächung des Kavallerieoffizierbestandes herbeizuführen. So hat man denn zum letzten Notbehelf gegriffen und annamitische Offiziere der eingeborenen Armee aus Annam auf französische Linienregimenter verteilt. Ein Annamit, der Oberleutnant Do-Hun-Chan ist sogar zum Befehlshaber eines französischen Infanterieregimentes ernannt worden.

Es ist dies das erste Mal in der Geschichte, daß weiße Soldaten Farbige zu Vorgesetzten erhalten.

Die Regierung auf Reisen.

Paris, 15. Dezember. Präsident Poincaré hat die Stadt Reims besucht und dem Bürgermeister und Gemeinderat seine Anerkennung zu dem Mut geollt, den sie während der anhaltenden Beschießung gezeigt hätten. Biviani und Bourgeois besichtigten gestern vormittag die Bergwerke Bruay. Ihre Reise hängt mit Fragen der Lebensmittelförderung zusammen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die „erstaunliche Beweglichkeit“ der Deutschen.

Berlin, 15. Dezember. Der Petersburger Berichterstatler der „Daily Mail“ sagt, daß die erstaunliche Beweglichkeit der Deutschen in Polen nicht nur ihren Eisenbahnlagen, sondern auch ihren Automobilen zu verdanken sei.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Berlin, 15. Dezember. Der „Voss. Ztg.“ wird durch ihren Sonderberichterstatler auf dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz gemeldet, die Erreichung der Linie Neusanbec beweise, daß die Russen nicht nur die Offensive in den Karpathen aufgeben mußten, sondern daß die österreichisch-ungarischen Truppen bereits in energischer, erfolgreicher Gegenoffensive begriffen seien.

Der Kaiser über die Vernichtung der Auslandskreuzer.

Anlässlich des Unterganges unseres Geschwaders hat, wie im Mittagblatt bereits erwähnt wurde, der Präsident des Reichstages Dr. Kaempff folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser gerichtet:

Mit Schmerz und Trauer, aber ungebeugten Mutes hört das deutsche Volk die Nachricht von dem ruhmvollen Untergang der Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Münsterberg“. Von einer Übermacht von feindlichen Schiffen umringt, haben unsere heldenmütigen Seeleute, ihre tapferen Führer an der Spitze, den sicheren Tod vor Augen, bis zum letzten Atemzuge gekämpft und sind dann in den Tod gegangen für des Deutschen Reiches Ehre. Mit Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät weiß das deutsche Volk sich eins in dem Schmerz und der Trauer um den Verlust so vieler hoffnungsreicher Menschenleben, aber auch in ihrer Bewunderung und in dem Stolz auf ihre ruhmreiche Heldentat. Eine Nation, die solche Selben hervorbringt, darf ungebeugten Mutes auch den schwersten Opfern standhaft ins Auge schauen und des Sieges gewiß sein. Namens des Reichstages: Dr. Kaempff, Präsident des Reichstages.

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Das harte Schicksal, das unser ostasiatisches Geschwader betroffen, hat Sie veranlaßt, im Namen des Reichstages dem tiefen Schmerz des deutschen Volkes über den schweren Verlust so zahlreicher braver Selben, zugleich aber auch den Gefühlen des Stolzes über ihre Taten und des unerschütterlichen Vertrauens in die Zukunft Ausdruck zu geben. Ich danke Ihnen herzlich für diese Kundgebung. Mögen die schweren Opfer, die der uns aufgezwungene Existenzkampf der Gesamtheit wie jedem Einzelnen auferlegt, getragen werden von der zuberstlichen

hoffnung, daß Gott der Herr, aus dessen gnädiger Hand wir Glück und Unglück, Freude und Schmerz in Demut empfangen, auch die schwersten Wunden in Segen für Volk und Vaterland wandeln wird. Wilhelm, I. R.

Die sogenannte Neutralität Belgiens.

Die neuen, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilten Belege für die Verletzung der Neutralität Belgiens durch Frankreich und England und durch Belgien selbst wurden im Mittagblatt bereits im Auszug mitgeteilt; die Angelegenheit ist wichtig genug, um die Mitteilung der Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg. im Wortlaut zu rechtfertigen. Wir haben in der Veröffentlichung des Regierungsblattes die vielen sinnlosen Fremdwörter, die gerade bei diesem Blatt besonders peinlich wirken, durch deutsche Wörter ersetzt, der Wortlaut ist mit diesen Änderungen folgender:

Für die englisch-belgische Schuldenoffenschaft haben sich neue schwerwiegende Schuldbeweise gefunden. Vor einiger Zeit wurde in Brüssel der englische Gesandtschaftssekretär Grant-Watson festgenommen, der im englischen Gesandtschaftsgebäude verblieben war, nachdem die Gesandtschaft ihren Sitz nach Antwerpen und später nach Havre verlegt hatte. Der Genannte wurde nun kürzlich bei dem Versuch ertappt, Schriftstücke, die er bei seiner Festnahme unbemerkt aus der Gesandtschaft mitgeführt hatte, verschwinden zu lassen. Die Prüfung der Schriftstücke ergab, daß es sich um Aktenstücke mit Daten geheimer Art über die belgische Mobilmachung und die Verteidigung Antwerpens aus den Jahren 1913 und 1914 handelte. Es befinden sich darunter Kundenerlasse an die höheren belgischen Kommandostellen mit der falsifizierten Unterschrift des belgischen Kriegsministers und des belgischen Generalstabschefs, ferner eine Aufzeichnung über eine Sitzung des „Aussschusses für die Verpflegungsgrundlage Antwerpens“ vom 27. Mai 1913. Die Tatsache, daß sich diese Schriftstücke in der englischen Gesandtschaft befanden, zeigt hinreichend, daß die belgische Regierung in militärischer Hinsicht keine Geheimnisse vor der englischen Regierung hatte, daß vielmehr beide Regierungen dauernd im engsten militärischen Einvernehmen standen.

Von besonderem Interesse ist auch eine handschriftliche Bemerkung, die bei den Papieren gefunden wurde, um deren Vernehmung der englische Sekretär befragt war. Sie lautet (in deutscher Übersetzung) folgendermaßen:

- 1. Die französischen Offiziere haben Befehl erhalten, sich vom 27. nachmittags ab zu versammeln. 2. Am selben Tage erhielt der Bahnhofs Vorstand von Zeignies Befehl, alle verfügbaren geschlossenen Wagen gegen Maubeuge hin, mit Rücksicht auf die Truppentransporte, zusammenzuziehen.

Mitgeteilt durch die Gendarmerie-Brigade von Frameries. Hierzu ist zu bemerken, daß Zeignies eine an der Eisenbahnlinie Maubeuge—Mons etwa 3 Kilometer von der belgischen Grenze in Frankreich gelegene Eisenbahnstation ist. Frameries ist an derselben Bahn in Belgien 10 Kilometer von der französischen Grenze gelegen.

Aus dieser Annäherung ist zu entnehmen, daß Frankreich bereits am 27. Juli seine ersten Mobilmachungsmassnahmen getroffen hat, und daß die englische Gesandtschaft von dieser Tatsache belgischerseits sofort Kenntnis erhielt.

Wenn es noch weiterer Beweise für die Beziehungen bedürfte, die zwischen England und Belgien bestanden, so bietet das aufgefunden Material in dieser Hinsicht eine wertvolle Ergänzung. Es zeigt erneut, daß Belgien sich seiner Neutralität zugunsten des Dreiverbandes begeben hatte, und daß es ein tätiges Mitglied des Bundes geworden war, der sich zur Bekämpfung des Deutschen Reiches gebildet hatte. Für England aber bedeutete die belgische Neutralität tatsächlich nichts weiter als ein Stück Papier, auf das es sich berief, soweit dies seinen Interessen entsprach, und über das es sich hinwegsetzte, sobald dies seinen Zwecken dienlich erschien. Es ist offensichtlich, daß die englische Regierung die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland nur als Vorwand benutzte, um den Krieg gegen uns vor der Welt und vor dem englischen Volk als gerecht erscheinen zu lassen.

England und die neutrale Schiffahrt.

Zürich, 14. Dezember. Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ hat der Vorstand der Getreidebörse in Mailand an den Minister des Äußern Sonnino ein Telegramm gerichtet, in dem er energische Maßnahmen für die sofortige Freilassung der in Gibraltar, Nizza und Malta festgehaltenen Dampfer fordert, die Getreide für Mailand an Bord führen.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 13. Dezember. In der Thronrede sagte der Sultan u. a.:

Wir waren dabei, den Reformen im Innern einen schnellen Aufschwung zu geben, als plötzlich die große Krise ausbrach. Während unsere Regierung fest entschlossen war, in bewaffneter Neutralität zu verharren, wurde unsere Flotte im Schwarzen Meer von der russischen Flotte angegriffen.

Halil Bei erinnert daran, wie die Türkei zum Kriege gezwungen worden sei. Der Krieg gelte nicht der Lösung einzelner Fragen, sondern einem Kampf um die Existenz.

Konstantinopel, 14. Dezember. Die Kammer wählte Halil Bei mit 126 gegen 1 Stimme aufs neue zum Präsidenten.

Die Erhebung des Islams.

London, 15. Dezember. 60 000 Mann eingeborener indischer Truppen sind in Aden gelandet, um die Stadt vor einem Überfall der aufständischen Araber zu schützen.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 15. Dezember. Nach Mitteilung des Großen Hauptquartiers dauern an den Grenzen des Wilajets Van die Zusammenstöße der russischen Truppen mit türkischen Abteilungen zu Gunsten der Türken an.

Freiherr v. d. Goltz über den Krieg.

Wien, 13. Dezember. Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ in Sofia hatte eine Unterredung mit Feldmarschall Freiherrn von der Goltz, welcher u. a. erklärte: Die Lage in Belgien ist vollkommen normal.

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe. Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

(8. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Ob das Hilde auch empfunden? Ursula wagte nicht daran zu denken. Und Hilde genas und schrieb nun wieder allein an Dieter und empfing seine Antwort.

Hilde blühte wieder in der ihr eigenen zarten Schönheit, aber Ursulas blühende Wangen wurden einen Schein blasser. Da stockten plötzlich die Briefe des Wachwitzers.

Und nun war er plötzlich gekommen. Mit einem süß geheimen Schauer dachte Ursula daran, wie er heute Unter den Linden plötzlich an ihrer Seite gestanden, wie er selbstvergeffen ihre Hand gehalten und in all dem Begeisterungstaumel sie doch nur immer das eine in seinem Blick gelesen:

Die Formel „Copyright by...“ die vielleicht manchen Leser bestrebt, muß jedem deutschen Druckwerk beigegeben werden, wenn es in Amerika vor unberechtigtem Nachdruck bewahrt und gesetzlich geschützt sein soll.

deutschen Truppen lassen keinen Zweifel, daß Deutschland Sieger bleibt. Auch im Osten werden das bessere Kommando und die größeren Fähigkeiten entscheiden.

„Eine drohende Anregung zum Frieden.“

Rom, 15. Dezember. Im Senat sprachen gestern alle Redner dem Kabinett Salandra das Vertrauen zu seinem Vorgehen aus, das den Interessen Italiens vollkommen entspreche.

Zusammenkunft der drei skandinavischen Könige.

Stockholm, 15. Dezember. Svenska Telegram Byran meldet, daß auf Einladung des Königs von Schweden am 18. Dezember eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen, die von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein werden, stattfindet.

Die Anregung zur Weihnachts-waffenruhe.

Köln a. Rhein, 14. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Anregung des Papstes, eine kurze Waffenruhe über Weihnachten herbeizuführen, ist besonders bei Deutschland und Österreich-Ungarn auf günstigen Boden gefallen.

Das englische Ansinnen an die Schweiz.

Frankfurt a. Main, 15. Dezember. Die „Frankfurter Ztg.“ teilt zu der Ablehnung der schweizerischen politischen Abteilung über das Ansinnen der englischen Gesandten, die funktentelegraphische Anlage auf dem St. Gotthard für

die Kriegsbauer England zur Verfügung zu stellen, mit, daß ihr Gewährsmann Edwin Emerson, Oberstleutnant im 1. New Yorker Feldartillerieregiment sei, der als Kriegsberichterstatter der „New York World“ in Deutschland weile.

Nun hat die schweizerische Regierung wieder das Wort.

Die irische Bewegung.

Die Unterdrückung irischer Zeitungen durch die Regierungsbehörden beweist, daß man in London nicht mehr glaubt, die irische Bewegung durch Gewährenlassen in den Schranken der Gesetzlichkeit erhalten zu können.

In Gegenwart einer bewaffneten Abteilung der irischen Freiwilligen gehalten, haben solche Ansprachen und Beschlüsse damals keinerlei polizeiliche Einmischung herbeigeführt.

Ein neues Naturalisationsgesetz.

London, 15. Dezember. Ein neues Naturalisationsgesetz gibt vom 1. Januar 1915 ab dem Staatssekretär des Innern

fühlt: Dieter wollte den Vater ausklären, daß er sich in seinen Gefühlen für Hilde geirrt. Aber der Vater, ganz erfüllt von Kriegsbegeisterung und Latendurst und geblendet von dem Glück, das auf Hildes Antlitz stand, der hatte Dieter gar nicht ausreden lassen.

In Dieters Augen, die so verzweifelt die ihren suchten las sie seine ganze Dual; aber es las auch in den ihren, daß es für ihn keinen anderen Weg gäbe als den der Pflicht.

Und wenn auch Ursulas Herz in heißen Schmerzen zuckte, sie war doch stolz auf Dieter, daß er sich zusammengerissen, daß er nicht mit der Wimper gezuckt, als Hilde nun als seine Braut an seinem Halse hing und es mußte: Nun ist all dein Glück dahin.

Nicht der Schatten eines Vorwurfs durfte sie und Dieter treffen.

Und als er Abschied genommen und wieder ihre Hand einen Augenblick in der seinen ruhte, da hatte er still bewegt, nur ihr verständlich, zu Ursula gesprochen: „Nun ist all unser Glück dahin, Ursel. Wir müssen es wieder zu finden suchen im Wirken für andere.“

„Versprich mir eins, Dieter.“ war sie hastig in ihn gedrungen, „Du darfst nicht in den Krieg ziehen mit dem Gedanken, nicht wiederzukehren. Du mußt mir Hildes wegen versprechen, den Tod nicht zu suchen. Dieter, gib mir die Hand darauf.“

Da hatte er sie mit finsternen Augen durchdringend angesehen und, als wolle er den Grund ihrer Seele erforschen,

gefordert: „Wenn Du mir sagen kannst, Ursula, aus freier Seele: „Ich habe Dich nie geliebt“ — dann verspreche ich Dir, den Tod auf dem Schlachtfelde nicht zu suchen.“

Mit zwingendem Blick, als hinge sein Leben an ihrem Munde, hatte er Antwort von ihr geheischt. Ursula wußte: „Jetzt mordest Du Deine Schwester, wenn Du ihm antwortest, wie es seine Seele begehrt.“

Und sie hatte ihm ernst und ruhig ins Auge geblickt, als sie, das blonde Haupt hoch erhoben, zu ihm gesprochen: „So, wie Du meinst, Dieter, habe ich Dich nie geliebt, aber ich will für Dich und Hilde beten, daß Du wiederkehrst.“

Es war die erste bewußte Lüge ihres Lebens.

Da hatte er jäh ihre Hand fallen lassen. Zahle Blässe hatte sein Antlitz überzogen, und mit einer steifen Verbeugung war er von ihr zu Hilde getreten, die voll gläubigen Vertrauens und glücklicher Hingebung zu ihm aufjah, daß er sich gerührt zu ihr niederbeugte und sie zum Abschied auf die Stirn küßte.

Ursula hatte dann lange in ihrem Zimmer auf den Knien gelegen, die Hände in die Bettdecke geklallt, und hatte so herzbrechend geweint, wie noch nie in ihrem Leben.

All ihren Jammer und ihr namenloses Leid hätte sie in Tränen auflösen mögen, als aber Hilde kam, da war sie ruhig und freundlich wie zuvor. Sie half der todmüden Hilde sich auskleiden, sie bettete die Schwester lind und weich, und sie hörte das glückstrunkene Geplauder Hildes in stiller Ergebung.

Nun aber, wo Hilde süß und fest schlief, wo sie allein war mit ihrem Jammer, da schrie ihre Seele wild nach dem Einzigen, dem Hohen, dem Starken, da glaubte sie, ihn nicht hergeben zu können, dem jeder Kern in ihr entgegenfieberte, dem jeder ihrer Gedanken zu eigen war.

Wird aufschluchzend trat sie ans Fenster. Wer doch sterben könnte. Wie glücklich waren die daran, die draußen auf dem Schlachtfeld für eine große und heilige Sache ihr Herzblut hingeben durften, während sie hier rang im Kampf mit ihrem Herzen und ihrer Pflicht.

Vollmacht, Naturalisierungsscheine zu annullieren, falls der Verdacht besteht, sie seien unter Vorpiegelung falscher Tatsachen erlangt.

London, 15. Dezember. Ein Deutscher, Otto Köhn, der in einer Kiste aus England entkommen wollte, wurde in Tilbury auf einem Dampfer entdeckt und nach einem Konzentrationslager gebracht.

Ein Schlachtfeld.

Auf seinen Fahrten über die deutschen Schlachtfelder in Lothringen hat der Berichterstatter des "Giornale d'Italia", Casimiro Renda, unter Führung eines deutschen Hauptmanns die Stätten besucht, an denen am 22., 23. und 24. August die größten Begegnungsschlachten dieses Krieges zwischen 400 000 Kämpfern stattfanden.

Wir folgen dem Verlauf der Schlacht von der Stelle der ersten Begegnung, die gerade auf der Grenzlinie zwischen Aumetz und Errouville stattfand, so daß sich inmitten der kämpfenden Truppen wie ein Symbol des Kampfes der Grenzpfahl zwischen Deutschland und Frankreich erhob.

Auf dem Felde hat man die Arbeit wieder aufgenommen: alte Männer und Frauen pflügen mit prächtigen Ochsenjochspannen, Man muß wider Willen lächeln, wenn man an die häßlichen Mädeln von Raub und Elend denkt, die über das deutsche Heer durch die Welt laufen.

gewesen; halb tot vor Angst habe sie mit ihrer ganzen Familie zu Hause niedergeduckt gesessen und gewartet, daß der Feuersturm der sich über das Dorf entladen hatte, vorüberginge.

„Hatte ich recht?“ fragte mich mein Begleiter, als ich zu ihm zurückkam. Wir gingen schweigend weiter und vielleicht dachten wir beide dasselbe: wenn diese einfachen Geschöpfe, die den Kampf erlebt haben, die haben, wie ihre Soldaten nach so lichen Verlusten aus dem Dorfe flohen und 50 Kilometer über die Maas hinaus zurückgetrieben wurden, die auch den Feind einziehen sahen, der jetzt hier befehlt, wenn sie heute noch erklären, daß die Deutschen es waren, die geschlagen wurden, wie können wir uns dann noch wundern über das, was die französischen Journalisten Hunderte von Kilometern weit von hier brüllen lassen?

Belgrad wieder geräumt.

Belgrad, 15. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch das notwendig gewordene Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben.

Deutsches Reich.

Der König von Sachsen ist Montag mittag, vom westlichen Kriegsschauplatz kommend, in Wiesbaden zum Besuch des sächsischen Kronprinzen eingetroffen.

Zur Landesbahnrat wurde von der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen über die tarifrischen Kriegsmaßnahmen Bericht erstattet, worüber die „Nordd. Allgem. Ztg.“ u. a. mitteilt, daß durch die Absperrungspolitik Deutschland im wesentlichen auf eigene Füße gestellt war.

Oesterreich-Ungarn.

Zahlungsverbot an Russen. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums über den Erlaß eines Zahlungsverbotes gegen Rußland.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. Das Reutersche Bureau meldet aus Veracruz: Carranza erklärte, daß die

Anwendung von Gewalt durch die Vereinigten Staaten infolge der Zustände an der Grenze als ein unfreundlicher Akt betrachtet werden würde.

Telegramme.

Untergang eines holländischen Dampfers.

Rotterdam, 15. Dezember. Die „Nld. Ztg.“ meldet: Nach einem Bericht des Lloyd-Bureaus aus Leizoes ist der niederländische Dampfer „Bogor“, der sich auf der Fahrt von Amsterdam nach Buenos Aires befand, 10 Seemeilen östlich von Leizoes gestrandet.

Rettung verunglückter Wasserflieger.

Amsterdam, 15. Dezember. Wie das „Handelsblad“ meldet, rettete der Postdampfer „Oranje Nassau“ zwei Personen, die in einem Wasserflugzeug auf der Nordsee angetroffen wurden.

Explosion angeschwemmter Seeminen.

Rotterdam, 14. Dezember. Gestern mittag explodierte, wie aus Blüffingen gemeldet wird, an dem dortigen Strande eine von drei neuerdings angeschwemmten Seeminen.

Neuer Erdstöß am Panamakanal.

London, 15. Dezember. Aus San Francisco wird vom 12. d. Mts. gemeldet, daß ein Gulebraeinbruch des Panamakanals neuerlich ein Erdstöß vorgekommen ist, der die Schifffahrt wahrscheinlich für mehrere Tage unterbrechen wird.

Der Hafen von Archangelsk.

Petersburg, 15. Dezember. In Archangelsk befinden sich ungeheure Mengen aller möglichen Güter aus England und anderen Ländern. U. a. liegen dort 1/2 Million Tonnen Kohlen, mehrere tausend Tonnen schottischer Herings, Maschinen, Baumwolle und Chemikalien.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 15. Dezember. Die Erhöhung der Verbandszinsen für November beim Kohleisenverband um 5 Prozent gegenüber Oktober 1914 und der nur geringe Rückgang der Einnahmen der preussischen Staatsbahnen im Güterverkehr im Oktober gegenüber Oktober 1913, nämlich um 20 Prozent, haben neben anderen Tatsachen erneut einen Beweis dafür, daß das deutsche Wirtschaftsleben sich trotz des Krieges in zunehmendem Maße kräftigt regt.

Berlin, 15. Dezember. Produktenbericht. Am Fruchtmarkt war das Angebot in Hafer etwas größer, was mit dem Beschlusse des Bundesrates, die Reportage in Hafer aufzuheben, im Zusammenhang steht.

Weizen, Roggen, Hafer, Mais: nicht notiert. Weizenmehl 38,25-41,00, fest. Roggenmehl 31,30-32,25, fest.

Der Mond goß sein bleiches Licht gespenstig über die Bäume des Tiergartens, und ein Klingeln und Singen kam daher. Deutschlands Jugend marschierte auf.

Deutsche Frauen, deutsche Treue, Deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten guten Klang.

Da hob Ursula das blonde Haupt, um das die Mondenstrahlen einen hellen Schein woben, und wie ein Schwur kam es von ihren Lippen: Deutsche Frauen, Deutsche Treue.

Dann ging sie mit festem Schritt zu ihrem Lager. Keine Träne feuchtete mehr ihr Auge, und traumlos schlief sie die ganze Nacht. Sie hatte mit starker Hand ihr zuckendes Herz bezwungen, wenn es auch aufschrie in endlosem Jammer.

Seldpostbriefe. Soldatentreue.

Es war da bei unserer Division ein famoser bayerischer Jägerleutnant, ein tapferer schneidiger Kerl, der immer der erste war wenns auf den Feind ging; er war jung und jugendfroh, sah aus wie Milch und Blut und hatte einen köstlichen echt bayerischen Humor.

Für die Mitteilung von Seldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.

haben. Er hatte einen treuen anhänglichen Burichen, der hieß „Sepp“ und tat alles, was er seinem Herrn an den Augen absehen konnte; beim Gesecht im dichtesten Kugelregen lag er neben ihm und lud seinem nie fehlenden Herrn das Gewehr.

Eines schönen Tags (vor 14 Tagen an der Pser) kam nun das Verhängnis; ein tödliches Geschob traf unsern lieben jungen Leutnant mitten in die Stirne, daß er ohne sich zu regen auf der Stelle liegen blieb.

Ein schönes Mädchen verklärte seine Stelle, wie wir es nie zuvor an einem Toten gesehen hatten! Unsere Trauer war groß, aber der Soldat hat nicht lange Zeit zum Weinen. So wurde denn in einem kleinen Biergarten ein Grab geschaufelt und der tapfere Junge hineingelegt; wir nahmen den Helm ab zum Gebet und einer sprach ein schlichtes Vaterunser; auf den Grabhügel legten wir eine letzte Rose, die Kompagnie machte ein Kreuz dazu.

noch blies der Sepp im Abenddunkel sein Lied: „In der Heimat...“ bis er mit Gewalt fortgeholt werden mußte, um nicht in Feindeshand zu fallen.

Als wir zwei Tage später die Engländer geworfen hatten und an derselben Stelle vorüberkamen, lag der treue Caro tot auf dem Grab. Wir wußten nicht war er vor Hunger und Gram gestorben oder hatte ihn ein kleines Geschößchlein getroffen, eine Wunde fanden wir an seinem Körper nicht.

Kriegsbilder.

Der Dank des „Gefallenen“.

In einem kleinen Orte bei Nordhausen sollte eine bekannte Ortspersönlichkeit ein Reserve-Hauptmann, im Felde gefallen sein. Das Lokalblatt brachte einen herzlichen Nachruf, der allen Leuten überaus wohlgefiel und sogar das uneingeschränkte Lob des „Gefallenen“ fand.

Der letzte „Schnapstog“ in Petersburg.

Die russische „Alkoholreform“ schreitet vorwärts. Nachdem bereits der Verkauf von Buttk zunächst eingeschränkt und dann vollkommen verboten worden ist, hat nun ein dritter drastischer Akt den Ausschank von jeglichem alkoholischen Getränk in allen Teilen des Reiches durch Kriegsgefahr unterjagt.

Heinrich Normann

Weingroßhandlung
Theaterstraße 3a — Fernruf 4151
empfehlenswerte Bezugsquelle für
billige weiße und rote Tischweine
Deutsche Naturweine
— Rhein und Mosel — [278b]
Sorgsam gepfl. Bordeaux-Weine
— besonders der Jahrgänge 1909, 1907, 1904 und 1899 —
Tokayer-Weine
Aus der reichhaltigen Liste empfehle
ich als **außerordentlich** preiswert:
Nr. 2: 1911er Szamorodner, herb, p. Gas. exkl. M. 2.20
Nr. 4: 1911er Szamorodner, mild herb
Brotgeschmack p. Gas. exkl. M. 2.75
Nr. 8: 1908er Szamorodner, gezeht
sehr edel p. Gas. exkl. M. 3.90
(Die Weine sind auch in ½ Gasioreks vorrätig).
Kognak, Rum, Arrak u. feine Liköre
Präsent-Kistchen für Weihnachten
in allen Preislagen und Zusammenstellungen.

Gemeinnütziger Rabatt-Sparverein, Posen G. B.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß unsere Mitglieder in gleicher Weise wie bisher verpflichtet sind, bei Bareinkäufen [9365]

braune Rabattmarken

zu verabsolgen. Wir bitten dringend, jeden Fall einer Markenverweigerung — auch wenn es sich im einzelnen nur um kleine Beträge handelt — der Geschäftsstelle, Wilhelmstr. 3, zu melden, damit Hilfe geschaffen wird.

Der Vorstand.

Franz Peschke

POSEN, St. Martinstr. 21 [9686]
Magazin für Haus- und Küchengeräte.
Weihnachts-Ausstellung.

Ein Posten Tischzeuge, Handtücher Taschentücher und Wäsche

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

empfeilt

Eugenie Arlt St. Martinstr. 13, I.

Paul Kunze, Posen O 1

St. Martin-Drogerie u. Parfümerie [5358]
St. Martinstrasse 36
Fernruf 2372. (Hotel Reichshof) Braune Marken.
Großes Lager in Parfümerien.
Eau de Cologne zu Originalpreisen.
Toiletteisen in Kartons von 50 Pfennigen an.
Manicurekästen.
Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
Nichtropfende Baumzerzen — Wachsstöde.

F. Scheibe's

Honigkuchen, Marzipan,
Leutekuchen, Brustbonbons
täglich frisch
Nur St. Martinstr. 14

Amtl. Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Budzynski in Schrimm** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf
den 31. Dezember 1914, vormittags 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 12 bestimmt. [9761]
Schrimm, den 9. Dezember 1914.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Aufgebot.

Der Gläubiger **Karl Schilling** aus **Posen O 5**, Kronprinzenstraße 96 I, hat das Aufgebot des ihm abhanden gekommenen Grundschuldbriefes vom 3. Mai 1887 über die auf dem Grundbuchblatt von **Obornit** Band VI Blatt Nr. 282, Kreis Obornit, in der III. Abteilung unter Nr. 5 für ihn eingetragene mit 5 Prozent verzinsliche Grundschuld von 300 M. beantragt. [9762]
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert spätestens in dem auf den **15. Juli 1915, 12 Uhr mittags** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosenerklärung der Urkunde erfolgen wird.
Obornit, den 10. Dezember 1914.
Königl. Amtsgericht.

Weihnachtsbitte aus der Lukas-Gemeinde.

Unsere beiden Gemeindeglieder, die in andern Jahren in der Gemeinde von Haus zu Haus die Weihnachtsgaben für unsere Armen sammeln, sind ins Feld gerufen. Sollen unsere Armen darunter leiden? Wer gern etwas geben möchte wird herzlich gebeten, seine Geldspende an einer der dafür errichteten Sammelstellen Kaufmann Krüger, Hedwigstraße, und Fräulein Arenz, Kaiser Wilhelm-Straße, Frau Geheimrat Noebel, Hofenkaufenstraße 9 oder bei den beiden unterzeichneten Pastoren abgeben zu wollen.
Posen, im Advent 1914.
Bühner, Pastor.
Pastor.

Heirat.

Königl. Beamter mit gutem Einkommen. Mitte 50er ev., wünscht sich mit gebild. u. wirtschaftl. Dame von gutem Gemüt u. edlem Charakter, im Alter von 45 bis 50 J. zu verheiraten. Volle Figur und Vermögen erwünscht, letzteres jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeine Zuschriften mit Bild und kurzem Lebenslauf erbittet unter Nr. 9546 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lohndrusch

mit modernem Dampfbesatz, in Verbindung mit einer Welger'schen selbstbindenden Patent-Rangirpresse, wird preiswert ausgeführt. Best. Aufträgen mit Angabe der voraussichtlichen Stundenzahl erbeten unter 219b an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dampfflugarbeiten,

tiefer und flach. Kann sofort ausführen
Gustav Scharf, Steinbewo.

Feldpost-Flaschen

gefüllt mit
Arrak, Rum, Kognak
sowie **Magenliköre**
empfiehlt [9767]

Adolph Moral,

Alter Markt 86, Krämerstr. 15.

Gr. Posten Honigtuchen

für Militärfrauen, Vereine, Behörden u. Wiederverkäufer hat abzugeben
Josef Nabelet,
Marktstraße 6, Fernruf 5282
Großhandlung f. Honigtuchen,
Schokoladen u. Zuderwaren.

Stadttheater

Mittwoch, den 10. Dezember, 8 Uhr:
Volks- u. Schüler
vorstellung
zu ganz kleinen Preisen.
„**Colberg**“.
Sonnabend, den 19. Dezember, 8 Uhr:
„**Der Hegenkessel**“.
Sonntag, den 20. Dezember, 3 ½ Uhr:
Zum ersten Male:
Dornröschen.
8 Uhr:
Hans Hudebein.
Vorverkauf bei Walleiser.

Zoologischer Garten.

Mittwoch, den 16. Dezember:

Konzert

im Wintergarten.
Beginn 4 Uhr. — Ende 10 Uhr.
(225 b)

An- und Verkäufe.

Große Posten gutes
Wiesenheu,
 Roggenstroh
Bindsaden- u. Drahtpreisung,
Fabrikkartoffeln
kaufen ab allen Stationen und er
bitten Angebote [9742]
Dänische Dampf-Säckelwerke
Gustav Dahmer, G.m.b.H., Danzig.

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „**Dada-Cream**“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
F. G. Fraas Nfl., Breite Str. 14,
Rich. Gerlach, Viktoriastr. 16,
Paul Kunze, St. Martinstr. 36,
H. Lewin, Alter Markt 91,
Theodor Müller, St. Martinstr. 62,
Br. Sniegocki, Ritterstr. 38,
in Jersitz: **Sniegocki & Co. Nfl.,**
in Lazarus: **Adlerdrogerie.**

Bernstein-Fußboden- Glanzlackfarben

über Nacht trocken! [1b
gelbbraun, hellbraun, dunkelbraun
in 1 Liter-Dosen à 2 Mark bei
Paul Wolff, Wilhelmplatz 3.

55 Kutschwagen aller Arten und 15 Ponywagen

in allen Größen,
10 Schilltonbill, Lewin
Klosterstr. 68, Breslau.
Neuer **Damengepelz** (Sch) und eine **Herzgarne** von **Boden**, fast neu, zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Straße 33, part. rechts. [5395]

Das schönste Weihnachtsgeschenk

das jedem grosse [201b]
Freude bereitet, ist ein

photographischer Apparat.

Reiche Auswahl in
Apparaten und Bedarfs-Artikeln
in allen Preislagen.
Kostenloser Unterricht.
Ständige
fachmännische Beratung.
Besichtigen Sie mein Schaufenster.



Paul Wolff, Photohaus,

Wilhelmplatz 3.

Zahnarzt Wantrup

z. Zt. im Felde, hat für seine Privatpraxis, Wilhelmplatz 11
vom 15. d. Mts. ab **Vertretung im Hause.**

Fernsprecher Nr. 1987. Gründungsjahr 1852. Empfehle:

Oberungarweine

Bordeaux- u. Burgunderweine, Rhein- u. Moselweine
Liköre, Kognak, Rum und Arrak
Sherry, Portwein und Madeira, Meth, Vermouth usw.
Meliweine.

Hipolit Robiński, Weingroßhandlung

St. Martinstraße Nr. 23. [9756]

Terminskalendar für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstückes. (A = Auseinanderlegung.)	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin	Größe i. ha	Grundsteuer-Heinertr. i. M.	Ausschlagungswert i. M.
Posen. (Nachdruck unterjagt.)						
B. Hofband Cpt.	Bojanowo	Bärsdorf	29.12.10	0,924	16,29	45
Frau N. Wolmat	Varotshin	Golina	4. 1. 9	0,255	1,53	60
H. Schwandt Cpt.	Arwoschin	Zduny	5. 1.10	6,2716	30,48	755
C. Bierig	Samter	Duschit	9. 1. 9	12,8234	145,00	90
Westpreußen.						
A. Spring	Danzig	Stutthof	8. 1.10	0,1963	2,55	460
Wwe. N. Corodunoff	Danzig	Danzig (Wpr.)	5. 1.10	0,0277	—	3112
S. Kolecki	Pobau (Wpr.)	Pobau (Wpr.)	5. 1.10	2 Grundstücke	—	—
H. Behner	Waldburg	Gidzier	30.12. 9	mehrere Grundstücke	—	—
S. Puhlmann	Berent	Berent	7. 1.11	0,0628	0,33	1469

Zahn-Atelier Carl Sommer

Wilhelmplatz 5, Telephon 1029
prämiiert auf Fachausstellungen
nur mit golden. Medaillen.

Stellenangebote.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für meine Delikatessen-, Kolonialwaren- und Weinhandlung einen militärfreien [9743]

Berkäufer

mit Kenntnis der polnischen Sprache.
H. Hummel,
Posen, Friedrichstraße 10.

5-Zimmer-Wohnung

mit sämtl. Nebengelass
Ritterstr. 26 pt. per 1. 4. 15
oder früher preiswert zu vermieten. [9692]

Bohnungen.

Große, helle
5-Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Nebengelass
Ritterstr. 26 pt. per 1. 4. 15
oder früher preiswert zu vermieten. [9692]

Die Briefträger

ziehen vom 15. bis 25. d. M. den Abonnementsbetrag für das erste Quartal 1915 des Posener Tageblattes

(5,50 M) ein. Keiner von unsren verehrten Postabonnenten wolle die rechtzeitige Zahlung des Abonnementsbetrages an den Briefträger übersehen.

Feldpostabonnements für Einzelpersonen

für das nächste Vierteljahr oder für den Monat Januar müssen schon jetzt an den Schaltern der Postämter bestellt werden

Unpersönliche Stiftungen

also Zeitungsbestellungen nur für bestimmte Truppenteile oder überhaupt ohne jede Angabe zur Verfügung der Redaktion, werden in den Geschäftsstellen unseres Blattes angenommen.

Wehe Dir, England!

Achtunddreißig haben mit teuflischer Macht fünf tapf're Kreuzer zur Strecke gebracht. Achtunddreißig Hunde in wilder Pirch hezten zu Tode den edlen Hirsch.

Bald brüllt der deutsche Born übers Meer. Bald bricht herein der Rache Heer, für jeden Deutschen, der unten ruht.

Posen. Maria Köster-Block.

Kriegs-Chronik.

28. November. Bei der Abweisung der Angriffe der in den Karpathen vorgehenden russischen Truppen machen die Österreicher 1500 Gefangene.

29. November. Meldung aus dem Großen Hauptquartier: Der Kaiser befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

30. November. Kaiser Franz Joseph von Österreich sendet an Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalleutnant Ludendorff Glückwunschtelegramme und ernannt Hindenburg zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 69.

In den Kämpfen bei Lody und Nowitsch machen die deutschen Truppen erneut 9500 Gefangene und erbeuten 18 Geschütze und 26 Maschinengewehre.

1. Dezember.

Der Kaiser besucht auf seiner Reise zur Ostfront die Stellungen der deutschen Truppen bei Gumbinnen und Darkehmen. Ein Angriff der Russen auf die nördlichen Vorkessstellungen von Przemysl wird zurückgeschlagen.

2. Dezember. Zur Richtiggstellung ausländischer Nachrichten teilt die oberste Heeresleitung mit, daß in den Schlachten in Polen seit 1. November 80.000 Russen zu Gefangenen gemacht worden sind.

Die Österreicher rücken in Belgrad ein. Der Deutsche Reichstag genehmigt ohne Aussprache und einstimmig (gegen die Stimme des sozialdemokratischen Abgeordneten Viehnecht) die neuen Kriegsvorlagen, die wiederum 5 Milliarden fordern.

Der Kaiser hat in Breslau eine Besprechung mit dem Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Streitkräfte, Erzherzog Friedrich, in dessen Begleitung sich der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph und der Generalstabschef Konrad v. Höbenдорff befinden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erhebt Protest bei der englischen Regierung gegen die Freibeuterei Englands.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 15. Dezember.

Geschichts-Kalender.

Mittwoch, 16. Dezember. 1687. Sir William Petty, engl. Volkswirt, † London. 1742. L. Fürst von Blücher, preussischer Feldherr, † Potsdam. 1770. L. van Beethoven, Tonkünstler, † Bonn.

Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet wurden: Generalleutn. Schoepflin, Führer einer Reserve-Division, früher Generalmajor, Kommandeur der 20. Inf.-Brigade in Posen; der Generalmajor und Kommandeur der 36. Feldart.-Brigade Sahndorff in Danzig; der Major und Bataillonskommandeur im Füsilier-Regt. Nr. 37 Scheuermann; Major Heldman, früher im Inf.-Regt. Nr. 19.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben erhalten: der Leutnant d. Res. im Regiment Königsjäger zu Pferde Nr. 1 Oberhard v. Lehmann-Nitsche (der am 11. September schwer verwundet worden war); der Unteroffizier Arnold Hille im 245. Infanterie-Regiment, Sohn des Kaufmanns B. Hille aus Posen; der Bezirkschornsteinfegermeister Schlicht aus Bronte; der Sergeant Erich Braun von der 9. Kompanie Infanterie-Regiment Nr. 50; der Gefreite d. R. Hans Heinrich Brendel im Inf.-Regt. Nr. 50; der Musketier Otto Lumm im Inf.-Regt. Nr. 58, der früher im Gp. Vereinshaus zu Wissa tätig war; der Unteroffizier Max Klupsch, Sohn des Stationshaltstellen-Vorstehers Klupsch aus Deutsch-Bresse, im Inf.-Regt. Nr. 22; der Offizier-Stellvertreter Raehold, Rittergutsbesitzer in Oshowa, Str. Kempen; der Unteroff. Henke, Gewerksbaumeister in Kempen; der Sanitäts-Vizefeldwebel Schäliche vom 49. Inf.-Regt. Nr. 49; die Unteroffiziere d. R. Oberhard Bergmann, Willy Rybarich, Alfred Albrich und Gefreite Alfred Schmidt im Inf.-Regt. Nr. 50; der Unteroff. Paul Michalek aus Roggen; der Offizier-Stellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 49 Otto Schmidt aus Gnesen, Feldgeistlicher Bernhard Rajahn, Sohn des Rectors R. in Krotoschin; Königl. Jollinspektor Hauptmann Kellmann, Führer einer Maj.-Gewehr-Abteilung; Fähnrich Walter Schrape, Feldart.-Regt. Nr. 57, Sohn des Rittergutsbesitzer Schr. in Ober-Wiesenthal, ein früherer Schüler des Gymnasiums in Krotoschin; der Unteroffizier d. R. Baujührer Ernst Otto aus Kotten; der Gastwirt d. R. Reichenthal aus Kowitz, Serg. im Drag.-Regt. Nr. 4; der Gefreite Paul Jesse im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 34, Sohn des Besitzers Jesse in Vorkendorf, Jesse wurde gleichzeitig zum Unteroffizier befördert; Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 34 Gerhard aus Schneidemühl, Gefreite im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 34 Robert Freimann aus Schneidemühl; Jäger Wilhelm Daede im Jäger-Regiment z. Bf. Nr. 4, Sohn des Leutnants D. Daede in Schneidemühl; der Distriktskommissar und Hauptmann d. L. Gaudig aus Wublin; der Tagelöhner Knaak aus Kommerau; der Feldwebel Bruno Riemer im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 75, der Unteroffizier Förster (Inf.-Regt. Nr. 141); der Gefreite Albert Richter aus Thorn (Inf.-Regt. Nr. 83); der Reserveoffizier Friedrich Chaim im Grenadier-Regt. Nr. 9 in Starogard; Major Margolium im Inf.-Regt. Nr. 47; Sanitätsunteroffizier Moritz Schudler im 46. Landwehr-Inf.-Regt.; der Leutnant d. R. Voigt im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 49, Sohn des Eisenbahnbetriebssekretärs B. aus Bromberg; Dr. Berthold Müller-Bromberg, Bataillonsarzt in einem Reserve-Inf.-Regt.; Unteroffizier H. Kleyber-Crone a. Br., im Grenadier-Regt. Nr. 2; Gefreite Johannes Türk im Garde-Dräger-Regt.; Sohn des Besitzes Joh. T. in Selgenau, Bez. Bromberg; Kriegsfreiwilliger Gefreite Joh. Wolski (Bromberg) in einem Reserve-Inf.-Regt.; der Lehrer, Vizefeldwebel d. R. Koslowski und der Rechtskandidat, Leutnant d. R. Ruhnan, beide aus Briefen i. Westpr.; der Oberleutnant d. R. Grunau im Leibhufaren-Regt. Nr. 1, Leutnant d. R. Grunau im Feldart.-Regt. Nr. 36; Hauptmann d. R. Diehm, Kommandeur der 4. Inf.-Munit.-Kolonne; Leutnant und Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 152 Lohach, Söhne bzw. Schwiegeröhne des Kommerzienrats Otto Grunau in Koppot; Offizier-Stellvertreter Wittenberg, Beamter der Norddeutschen Kreditanstalt Danzig, Stabs- und Regimentsarzt Dr. Gläser-Danzig; die Feldintendantursekretäre Gerlach und Streblow von der Intendantur des 17. Armeekorps; vom Bataillon „Kujawien“; Vizefeldwebel Meyer, früher im Inf.-Regt. Nr. 140; die Vizefeldwebel d. R. Kommerente und Saage; die Unteroffiziere Gorski, Krause und Kersten; Sanitätsunteroffizier Serbina; Unteroffizier d. R. Krause, Gefreite d. R. Lipski und die

Reservisten Kowakowski, Karunde, Lange und W. Csarek.

Schulrat Radomski.

Auf 25 Jahre segneten Wirkens in unserer Stadt blickt am heutigen Tage Schulrat Radomski, der Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt, zurück. Als Sachmann in den Kreisen der Taubstummenpädagogik und weit über diese hinaus überall da geehrt und geschätzt, wo die moderne wissenschaftliche Pflege dieses Sprachgebereichs in Blüte und Ansehen steht, geliebt von seinen Schülern, hochgeachtet von seinen Mitarbeitern und Mitbürgern, so sehen wir sein Bild heute, an seinem Ehrentage. Wo Wohltun und Wohlfahrtspflege als Ausdruck tiefer religiöser Gesinnung sich zeigt, wirkte er als Organisator gemeinsamer Bürgerarbeit. Als vorbildlich anerkannt sind seine Ideen auf dem gesamten Gebiete christlicher Tätigkeit. Und wenn wir jetzt in den Tagen erster Prüfung unseres Volkes, dieses einigen, tiefenstarken Ganzen, des Wortes Hellmut von Moltkes gedenken: „Wohltun kennt keinen Unterschied der Nation“, so erscheint in diesem Wort ein Teil des Lebenswerkes des Jubilars gleichsam im Spiegelbilde. Denn gerade er stand mitten in den Stürmen, welche unsere Provinz in nationalen und konfessionellen Kämpfen durchtobten, mit seiner streng ausgesprochenen Stellung auf diesen Gebieten, da mit dem einigenden Rufe an alle, die Ohren hatten zu hören, die ein Herz hatten mitzufühlen und offene Hand zu geben: Gebetet der Armen, der Kranken, aller Unglücklichen, fördert das Wirtschaftsleben durch Schaffung billiger Wohnungen, haltet Friede in Handel und Gewerbe, in Handwerk und Industrie, das ist sein Lebenswerk, an dem er noch Jahrzehnte zum Besten Tausender in Freude, Friede und Glück arbeiten möge. Glänzende Früchte hat seine Arbeit bisher schon getragen, bei der er mit eigenen Mitteln nicht zu fargen pflegt. Die Fürsorge für die schulentlassenen Taubstummen, die Schaffung der Taubstummenheime, die großartigen Schöpfungen zu Gunsten der körperlich Unglücklichen sind nicht zuletzt seinem organisatorischen Wirken zu verdanken. Der Bau der Arbeiterhäuser, des Ledigenheimes und zu mancher anderen Schöpfung — aus einem Nichts sind sie geworden, schnell und gut. Schulrat Radomski versteht es stets, wenn er eine Idee für richtig und durchführbar gefunden, Mittel zu schaffen, sie in die Tat umzusetzen.

Wenn nun die Zeit auch gemahnt, unseren Geist heute nur mit den großen Fragen des Vaterlandes zu befragen, so wäre es undankbar, des Jubilars heute nicht zu gedenken. Sieht man doch gerade jetzt wieder, in der harten Kriegszeit, wie er nicht ruht, bis seine schönsten Friedenswerke in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden. Wo Hilfe not tut, ob im Frieden oder im Kriege, immer ist er als einer der ersten voran mit seinem Rat und seiner Tat. Das sichert ihm für alle Zeit den Dank seiner Mitbürger.

Die Gefallenen und Verwundeten aus der Stadt Posen in den Verlustlisten 97-100.

97: 3. Garde-Regt., Berlin, 4. Komp.: Gren. Kurt Bramm, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 20, Wittenberg, 6. Komp.: Unteroff. Felix Jagielski, schwer wv. 7. Komp.: Must. Kasimir Bogdajewski, Gurtschin, l. w. 8. Komp.: Erichref. Maximilian Gytler, l. w. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 68, Triemar, 2. Komp.: Unteroff. Karl Kranz, wv. Dragoner-Regiment 1, 2. Komp.: Unteroff. Kurt Brennecke, gefallen. 2. Pionier-Bataillon Nr. 5, Glogau, 4. Feldkompanie: Pionier Johann Wlatowski, Wilba, wv. Pion. Stanislaus Nowak, Verf. gefallen. Pion. Stanislaus Sturzenbecher, l. w. 98: Inf.-Regt. Nr. 33, Gumbinnen, 3. Kompanie: Kriegs-freiwilliger Bruno Ehardt, wv. Inf.-Regt. Nr. 37, Krotoschin-Sarotshin; Verichtigung: 1. Komp.: Unteroff. Karl Swinarski, bisher wv., zur Truppe zurück. Inf.-Regt. Nr. 39, narski, schwer wv., zur Truppe zurück. Inf.-Regt. Nr. 39, narski, schwer wv., zur Truppe zurück. Inf.-Regt. Nr. 39, narski, schwer wv., zur Truppe zurück. Inf.-Regt. Nr. 39, narski, schwer wv., zur Truppe zurück.

Verbot des Vorkaufs an Soldaten im Bezirk des II. Armeekorps.

Der stellvertretende kommandierende General des II. Armeekorps hat unter dem 11. Dezember folgende bedeutende Bekanntmachung erlassen:

Da sich neuerdings die Fälle von Erweisen, welche in der Trunkenheit von Soldaten begangen sind, gemehrt haben, so bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit: 1. Im Armeekorpsbezirk darf an Mannschaften des Soldatenstandes kein Alkohol in Gestalt von Branntwein, Likören, Rum, Arrak, Cognak, sowie Süßwein oder aus diesen Stoffen bereiteten Getränken verkauft werden. Ebenso darf an dieselben kein Übermaß an Bier verschickt werden, so daß Trunkenheit eintreten kann. Besonders ist es gänzlich unzulässig, an bereits angegründete Soldaten

rienbad beehre ich mich, dem erhaltenen Auftrag gemäß, ergebenst mitzuteilen, daß Seine Majestät Kaiser Wilhelm die Genehmigung zur Benennung einer dortigen Straße als Kaiser Wilhelmstraße...

Forst- und Landwirtschaft. Der Gurken-Blattbrand.

Die Besitzer oder Pächter von Ländereien werden auf eine seit kurzem in Deutschland beobachtete Erkrankung der Gurken - Blattbrand genannt - aufmerksam gemacht.

Die Krankheit wird durch einen kleinen Pilz, Corynespora Melonis, hervorgerufen, der namentlich für Treibhausgurken ein äußerst gefährlicher Schmarotzer ist; er breitet sich langsam aus, aber greift plötzlich rasch um sich, was mit der Neubildung und Verbreitung der Sporen im Zusammenhang steht.

Gingelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die vollen rechtliche Verantwortung.)

Zur Beilegung der Kohlennot.

Der Mangel an Kohlen macht sich immer mehr fühlbar, und es ist daher dringend wünschenswert, daß sofort geeignete Maßnahmen getroffen werden, um diesen schweren Uebelstand zu beseitigen.

man nach stundenlangem Warten endlich in den Besitz der Kohlenmärkte gelangt ist, hat man wieder kein Transportmittel zum Fortschaffen der Kohlen. Es hat sich daher das dringende Bedürfnis herausgestellt, daß sofort in jedem Stadtteile besondere Verkaufsstellen für Kohlen errichtet werden...

M. P., Posen D. 5.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung.

H. H. 100, Hohenjalka. Daß die dortige Postanstalt die Bestellung auf die „Illustrierte Ostb. Kriegszeitung“ nicht angenommen hat, beruht auf einem Irrtum des betreffenden Beamten.

Bizejelswebel S., 2. 155er, M. (Frankreich). Ihre „Feldgröße aus dem Schützengraben vor Verdun“ erwidern wir bestens. Die bestellten fünf Kriegstagebücher sind an Sie abgegangen.

M. S. in L. Das Kaiserliche Kommando der 2. Abteilung II. Torpedo-Division stellt am 1. April 1915 Vierjährig-Freiwillige für die Torpedo-Maschinen-Laufbahn ein.

Die Annahme wird vom Bestehen einer Vorprüfung im Deutschen, Rechnen und einfachen Skizzieren abhängig gemacht. Besondere von dieser Prüfung sind: 1. Berufsmaschinen mit dem 1. bis 3. Patent; 2. Inhaber eines Abgangszeugnisses der Abend- und Sonntagschulen einer königlichen Maschinenbau- und...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bank von Frankreich. Aus Madrid wird unter dem 5. Dezember folgendes gemeldet: Die einzige Bilanz, die die Bank von Frankreich seit Kriegsbeginn veröffentlicht hat und die vom Oktober datiert, bildet hier den Gegenstand kritischer Kommentare.

Posen, 15. Dezember. (Produktenbericht.) Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Gesellschaft und Verkaufsgenossenschaft. Die staatlich festgesetzten Höchstpreise sind für Posen folgende: Weizen, unter 250 M., Roggen, 120 Pfd. holl. alte trockene Dom. Ware 210 M., Gerste, gute, 68 Kq., 205 M., Futtergerste (unter 68 Kq.), 195 M., Hafer, gute, 205 M.

Berlin, 15. Dezember. Wetter: trüb. Neuworf, 14. Dezember. Weizen für Dezember 118.00, für Mai 121 1/2, Juli 115 1/2.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with 5 columns: Datum und Stunde, Barometer reduz. auf 0,9 in mm; 79 m Seehöhe, Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Grad. Data for Dec 14 and 15.

Verantwortlich für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Reck; für den Lokal- und Provinzialteil: R. Serbretzmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der C. B. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Samtlich in Posen.

Herzliche Bitte.

An die Truppen im Felde sind reiche Weihnachtsgaben abgegangen, aber auch die Soldaten, die in den Weihnachtstagen durch Posen kommen, dürfen nicht leer ausgehen. Wir bitten deshalb herzlich, helfst uns dazu, auch ihnen eine kleine Weihnachtsgabe zu bereiten und sendet Pflaster, Tuchen, Kates, Schokolade, Zigaretten, Zigaretten auch Handschuhe, Schals und Strümpfe an die Leiterin unserer Befähigungsstation für durchreisende Truppen Frau Eisenbahnpräsident Bodenstein, Luisenstraße 10.

Kreuz (Mobilmachungsausgleich).

Der Vorstand. Frau von Stranz. Gaede.

Beranlagungsbezirk Stadtkreis Posen, den 1. Dezember 1914.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1915. Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige in der Stadt Posen aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich dem 20. Januar 1915 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben...

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die vorgeschriebenen Formulare werden zugelandt. Wo dies bis zum 3. Januar nicht geschehen ist, werden Formulare im Amtslotale des Unterzeichneten auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten oder dem ihm beigegebenen Beamten Dienstags, Mittwochs und Freitags im Amtslotale, St. Martinstraße 41, von 9 bis 1 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Beranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Hessen, Sachsen und Lippe steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der G. m. b. H. entfällt.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Beranlagungs-Kommission. Dr. Pippo.

Kartmann wäscht, rollt, plättet erstklassig! Post- und Bahnversand. Verlangen Sie Preisliste. - Posen, An den Bleichen 3 Spezialität: Feine Herrenwäsche!



Nach Gottes heiligem Willen starb am 11. Dezember auf einem Schlachtfelde in Polen den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (9764)

Johannes Schulz,

Hauptmann im 4. Ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5 (früher im Jägerbataillon Fürst Bismarck) Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 36 Jahren. (1. Theil. 4 B. 13.)

Posen, Neue Gartenstr. 68, den 15. Dezember 1914.

Gottfried Schulz, Superintendent a. D.

Anna Schulz, geb. Frein Hiller von Gaertingen

Friedrich Schulz, Regierungsrat

Käthe Siegesmund, geb. Schulz

Ella Schulz, geb. Wienecke

Günther und Hans Ulrich Siegesmund.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht gegen 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber guter Mann und Vater, der (9766)

Subdirektor

Hugo Hauk

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Martha Hauk, geb. Herrmann.

Walther Hauk, cand. phil.

Posen, den 15. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Kreuzkirchhofes am Livonienplatz aus statt.

Kriegsfreiwillige

Besonders Landwirte und solche Leute, die mit Pferden umzugehen verstehen, stellt noch ein (9769)

Verkehrs-Offizier vom Plak

Thorn.

Meldung in der Luftschiffhalle.

Am 13. Dezember 1914 verstarb in Pudewitz der

Herr Rechnungsrat Joseph Stejanski.

Wir betrauern in ihm einen langjährigen Mitarbeiter, einen stets pflichttreuen und liebenswürdigen Beamten. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Pudewitz, den 14. Dezember 1914. (9760)

Die Richter, die Rechtsanwälte und die Beamten des Ngl. Amtsgerichts.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen am Mittwoch, dem 10. November 1914, nachm. 5 1/2 Uhr. Tagesordnung:

- 1. Wahlen. 2. Wahl befohlener Magistratsmitglieder wegen Ablaufs der Wahlzeit der Herren Stadträte Lemmel und Planckemann. 3. Wahl eines Abgeordneten der Stadt Posen zum Provinzial-Landtage. 4. Beschlussfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Wahlen vom 24., 25. u. 26. November d. J. 5. Annahme einer Schenkung. 6. Bewilligung weiterer Mittel für die Verpflegung durchziehender Truppen. 7. Beschl. für den Nationalen Frauendienst. 8. Aenderung der Verbuchung des Anteils an der Kriegskreditbank. 9. Bewilligung der Arbeitgeberanteile für die Kranken-Versicherung der sog. unabhängig Beschäftigten. 10. Verstärkung des Titels III der Badeanstalten. 11. Entlastung von Rechnungen. 12. Beschaffung von Dampfesseln für den Schlachthof. 13. Abschluss eines Vergleichs. 14. Verkauf eines Teilstücks von Wilda Blatt Nr. 366 an den erzbischöflichen Stuhl

Militär-Meißelstollen

mit 12 m/m Gewinde, größere Posten von jetzt bis Ende März prompt lieferbar.

Gesl. Angebote unt. A. E. 6557 an Rudolf Mosse, Köln.

Zwangsversteigerung.

Am 16. d. M., vorm. 11 Uhr werde ich in Posen, Neue Gartenstraße 40 41

- 1 Küchenschrank, 1 Schlafsofa, 1 Spiegel, 2 H. Tische, 1 Kinderstühlchen und verschiedene andere Gegenstände

bestimmt versteigert. (9770)

Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. Dezember, vorm. 9 Uhr werde ich Wilhelmplatz 9

- 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Spiegelberg

Gerichtsvollzieher in Posen. Wilhelmstraße 25. Tel. 5461.

Arztlich gepr. Masseurin u. elegt. Nagelpl. Betty Sachs, Luisenstraße 1, II. Tr. Sprechst. 2-6 Uhr.

Schreibt Kriegs-Chroniken!

Alle Deutschen, Männer und Frauen, Jung und Alt, ob sie im Palast wohnen oder in der Hütte, bewegt in dieser großen, gewaltigen, eisernen Zeit nur eins: Der heroische Krieg gegen eine Welt von Feinden, die beispiellosen Heldentaten und der unergleichen Opfermut unserer braven Truppen, der Fortgang dieses Weltkrieges, der in seinem Umfang und in seiner Bedeutung ohne Beispiel dasteht in der Geschichte der Völker und der in seinen Folgen das Schicksal aller großen Völker der Erde beeinflussen muß.

Diese ungeheure weltgeschichtliche Bedeutung des jetzigen Weltkrieges sichert allen Vorgängen desselben das größte Interesse für alle Zeiten. Vor allem aber werden noch die spätesten Geschlechter immer wieder die Frage stellen: **Welchen Anteil hatte unsere Familie und unsere Heimat an jener ruhmvollen Zeit? Was erlebte und erlitt sie damals?**

Die beste Antwort auf diese Fragen wird eine während des Krieges geführte **Kriegs-Chronik** geben, die nicht nur alle wichtigen Kriegereignisse enthält, sondern die auch die wechselnden Stimmungen und Erlebnisse und die durch den Krieg in jeder Hinsicht so stark beeinflussten Verhältnisse in der Heimat widerpiegelt.

Darum erwirbt sich ein außerordentliches Verdienst um Familie, Heimatgemeinde, Heimatkreis und Vaterland, wer jetzt eine **Kriegs-Chronik** führt. Er schafft sich und seinen Nachkommen und Nachfolgern damit einen ewig grünen Kranz von Erinnerungen an Deutschlands größte Zeit, er schafft dadurch ein später nicht mit Geld aufzuwiegendes Erbsäck, er fördert die **Heimatkunde**, die die Grundlage der Vaterlandsliebe ist, und er erschließt künftigen Geschlechtern eine Quelle patriotischer Erhebung.

Die Führung einer **Kriegs-Chronik** ist leicht und mühelos für den, der sich dazu der in unserem Verlage erschienenen „**Kriegs-Chroniken**“ bedient, die durch zahlreiche vorgedruckte Rubriken und Tabellen genaue Anweisungen enthalten zur Berücksichtigung alles Wesentlichen und die dadurch die Arbeit der Eintragungen sehr erleichtern.

In unserem Verlage erschienen:

Kreis-Kriegs-Chronik.

Enthält auszufüllende Rubriken über die Zusammensetzung der Bevölkerung des Kreises bei Kriegsbeginn, über die Kriegseinsparungen des Kreises infolge der Requisitionen usw., durch Stellung von Heerespflichtigen und Kriegsfreiwilligen, über die Teilnahme der Mitkämpfer an den Hauptschlachten auf den einzelnen Kriegsschauplätzen, eine **Ehrentafel des Kreises**, in die einzutragen sind die Namen der gefallenen Beamten und der in Ehrenämtern tätig gewesenen, sowie der übrigen gefallenen Kreisangehörigen, die Teilnahme der Mitglieder bekannter Familien des Kreises am Kriege, ihre Schicksale, Auszeichnungen usw., die Namen aller Ritter des Eisernen Kreuzes und sonst Ausgezeichneten; ferner Rubriken betreffend das wirtschaftliche und kirchliche Leben, die Schulverhältnisse, die Genossenschaften, das Vereinsleben, die Leistungen des Roten Kreuzes, die freie Liebesbeteiligung der Kreisangehörigen, die Stimmung der Bevölkerung deutscher und polnischer Mütter während des Krieges, die Bedrohung durch den Feind, die Fluchtlinge-Bewegung, den Friedensschluß, die Truppenheimkehr usw., endlich eine Chronik aller Kriegereignisse bis jetzt und ein Tagebuch zur Aufzeichnung alles dessen, was sonst aus dem Kreise in bezug auf den Krieg aufgezeichnet zu werden verdient.

Da örtliche **Kriegs-Chroniken** leicht einseitig ausfallen können, ist die Führung zusammenschaffender **Kreis-Kriegs-Chroniken** durch den Vorstand, seinen Vertreter, einem Beamten des Kreises oder ein Mitglied des Kreis Ausschusses nicht nur für den Kreis selbst, sondern auch für die Landesgeschichte von hoher Bedeutung.

Es sollte daher keinen Kreis geben, in dem nicht eine **Kreis-Kriegs-Chronik** geführt wird.

Unsere **Kreis-Kriegs-Chronik** kostet in elegantem Originaleinbd. 3 Mk.

Stadt-Kriegs-Chronik.

Sie besteht aus 5 Teilen:

1. **amtlichen Kriegsdokumenten**,
2. **einer allgemeinen Geschichte des bisherigen Kriegsverlaufs**,
3. **statistischen Tabellen** über die Bevölkerungsverhältnisse bei Kriegsbeginn, über die Zahl der Feldzugsteilnehmer und der Kriegsfreiwilligen, über das, was die Städte sonst für den Staat, für das Rote Kreuz und für andere Liebesgaben-sammlungen geleistet haben; über die Teilnahme der heimischen Feldzugsteilnehmer an den einzelnen Schlachten, über ihre Schicksale, ihre Auszeichnungen usw., über die Gefallenen, über die mit dem Eisernen Kreuz usw. Ausgezeichneten.
4. **einer Heimats-Chronik**, in der zahlreiche Rubriken bestimmt sind zur Festhaltung alles dessen, was in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht sich während des Krieges an Veränderungen ergab und was sich sonst noch ereignete.
5. **einem örtlichen Kriegskalender** zur Ergänzung dieser Aufzeichnungen.

Da die Städte die **Brennpunkte des öffentlichen Lebens** sind, in ihnen also der **Pulsschlag der Volks- und Kriegsstimmung** besonders lebhaft ist, durch die große Zahl der heimischen Feldzugsteilnehmer, die Truppen- und Gefangenen-Durchzüge, die Tätigkeit des Roten Kreuzes usw. und durch die Einwirkung des Krieges auf alle Verhältnisse das **geschichtliche Interesse** an der genauen Aufzeichnung aller Ereignisse und Stimmungen ein besonders lebhaftes ist, so sollte jede Stadt-Verwaltung eine solche **Kreis-Kriegs-Chronik** führen.

Alle Amtsnachfolger und alle späteren Geschlechter werden dem **Bürgermeister** dank wissen, der der Stadt eine so wichtige, später nicht mehr zu schaffende und nicht zu ersetzende **Kriegs-Chronik** der Stadt hinterläßt.

Preis eleg. gbd. 3 Mk.

Kriegs-Chroniken für Kirchengemeinden.

Die Ausgabe für **evangel. Kirchengemeinden** wird eingeleitet durch den ergreifenden **Kriegschoral** des Herrn General-Superintendenten **Blau-Posen**. Dann folgen Tabellen, betr. die Gemeindeverhältnisse zu Beginn des Krieges, die Feldzugsteilnehmer, die Kriegsfreiwilligen, die Teilnahme der eingezogenen Gemeinde-Mitglieder an den einzelnen wichtigen Schlachten, eine **Ehrentafel** der aus der Gemeinde den Heldentod fürs Vaterland Gestorbenen mit Raum zum Einleben von Nachrufen, Berichte über Heldentaten der Gefallenen resp. ihrer Truppenteile usw., über die Leistungen der Gemeinden für das Rote Kreuz über Liebesgaben-sammlungen usw. Diesem statistischen Teil folgt das **einzelne Gemeinde-Kriegstagebuch** mit zahlreichen Rubriken, die behandeln die Verhältnisse vor und beim Kriegsausbruch, die wirtschaftl., kirchlichen u. Schulverhältnisse, die kirchliche Fürsorge, das Vereinswesen, die Genossenschaften, einen örtlichen **Kriegskalender** usw.

Die besten **Kriegs-Chroniken** haben in früheren **kriegerischen Zeitaltern** die **Geistlichen** geschrieben. Wir glauben, daß auch in dieser gewaltigen Zeit alle Seelsorger es als **Ehrenpflicht** betrachten werden, die jetzigen Verhältnisse ihrer Gemeinden in den **Kreis-Chroniken** für alle Zeiten festzuhalten und so auch die künftigen Geschlechter einen kräftigen Hauch dieser großen Zeit spüren zu lassen.

Das **Agl. Konsistorium** in **Posen** hat unsere **Pfargemeinden-Kriegs-Chronik** nach eingehender Prüfung im „**Kirchl. Amtsblatt**“ empfohlen und ihre **Befähigung auf Kosten der Kirchen-lassen** gestattet. Es hat dadurch gezeigt, wie großen Wert es darauf legt, daß in jeder Gemeinde eine solche **Kreis-Chronik** geführt wird.

Preis eleg. geb. 3 Mk.

Die Ausgabe für **katholische Kirchengemeinden** ist entsprechend eingerichtet und kostet ebenfalls 3 Mk.

Guts-Kriegs-Chroniken.

Die **Kreis-Chronik** für unsere Gutsbesitzer behandelt sowohl die **persönlichen Verhältnisse** des Besitzers resp. Pächters wie die **wirtschaftlichen Zustände** des Gutsbezirks und die **Einwirkung** des Krieges auf die Verhältnisse der Anwesen des Gutsbezirks. Auch diese **Kreis-Chronik** enthält dafür zahlreiche **Tabellen** und **Rubriken**, die die Eintragungen sehr erleichtern und sie übersichtlich gestalten. Dem statistischen Teil über die **Feldzugsteilnehmer** ihre **Schicksale**, **Auszeichnungen** usw. folgen Angaben über die **Pferde** und **Wagen**, die der **Gutsbezirk** stellt, sowie über sonstige **Requisitionen**, über die **gezahlten Entschädigungen**, über die **Einquartierungen**, über die **gezeichnete Kriegsanleihe** usw. usw. Dann folgt eine **allgemeine Geschichte** des Krieges, die ohne Mühe durch **Einleben** der Meldungen des Hauptquartiers fortgeführt werden kann, dann ein **Familien- und Guts-Kriegstagebuch** mit zahlreichen **Rubriken** und ein **örtlicher Kriegskalender**, so daß ein **solches Kriegstagebuch**, das **ohne viel Mühe zu führen** ist, für alle Zeiten ein **genaues Spiegelbild** der jetzigen großen Zeit bietet und ein **höchst wertvoller Bestandteil** der **Gutsakten** werden wird.

So viel Zeit, um das **Kriegstagebuch** zu führen, bleibt wohl in der jetzigen stilleren Zeit jedem **Besitzer** oder einem seiner **Bekanntesten**. Unter Umständen können auch die **Frauen** oder **Töchter** sich ein **Verdienst** durch die Führung desselben erwerben.

Zahlreiche **Güter** haben unsere **Guts-Chronik** schon bestellt und ihre **Einrichtung** für sehr zweckmäßig erklärt. Sie haben uns zugleich erklärt, daß die **Führung der Guts-Chronik** ihnen **Freude** mache und daß ihre **Befugnissetzer** die **Freude** an diesem **Erbsäck** gewiß teilen werden. Gerade in Tagen **höchster Spannung**, wie wir sie wieder einmal hinter uns haben, sei es **wichtig** gewesen, die **schnell wechselnden Eindrücke** und **Stimmungen** durch **sorgfältige Eintragung** in die **Guts-Chronik** festzuhalten.

Diejenigen **Güter**, die noch keine **Guts-Chronik** haben, bitten wir, sie **sofort zu bestellen**, damit nicht zu **viel nachzutrag** bleibt. **Preis eleg. gbd. 3 Mk.**

Kriegs-Chronik für Landgemeinden.

Gerade in unsere am **Kriegs-schauplatz** liegenden **Grenzprovinzen** ist auch für die **Landgemeinden** die Führung von **Kreis-Chroniken** von **größter Wichtigkeit**. Wie **bedeutsam** ist es einmal für die **späteren Geschlechter**, zu wissen, wie ihre **Vorfahren** in dieser großen Zeit sich bewährten, wie viele das **Schwert** mit dem **Pfluge** vertauschten, was sie fürs **Vaterland** taten und wie **Männer** und **Frauen**, **Väter** und **Mütter** sich in den **Kriegsnöten** bewährten. Vor allem auch für unsere **jugendlichen Ansiedler-Gemeinden** ist es von **höchster Wichtigkeit**, diese **bedeutsame Periode** seit ihrem **Bestehen** mit all ihren **Ereignissen** und **wechselnden Stimmungen** durch die Führung einer **Kreis-Chronik** den **Nachkommen** vor Augen zu führen, als die **Namen** der **Mitkämpfer**, ihre **Taten** und **Schicksale**, ihre **Auszeichnungen** und **Beförderungen** aufzuzeichnen, die **Namen** derer zum ewigen **Gedächtnis** in die **Chronik** zu schreiben, die den **Heldentod** fürs **Vaterland** fielen, die **verwundet** wurden usw.

Darum sollte auch in **allen Land- und Ansiedlergemeinden** eine **Kreis-Chronik** geführt werden, sei es vom **Gemeindevorsteher** oder einem **Schöffen**, sei es vom **Lehrer** oder von einem **anderen geeigneten Gemeindeglied**. Dazu ist **weder viel Zeit** noch **besondere Schreibgewandtheit** nötig. Für **alles Wichtigste** sind **Rubriken** vorhanden, die **man nur kurz auszufüllen** braucht, und was man **sonst eintragen** will, das tut man in **ganz kurzen Notizen**. Man hält durch diese **kleine Mühe** Dinge fest, die **sonst nur allzu schnell über dem ewigen Wechsel** der Dinge in der **Kriegszeit** in **Vergessenheit** geraten u. die **doch noch die spätesten Geschlechter interessieren** werden.

Auch wo schon **Kirchen- und Schul-Kreis-Chroniken** geführt werden, ist die **Führung einer Gem.-Chr.** keineswegs **überflüssig**. Je **mehr Aufzeichnungen** gemacht werden, um so **umfassender** u. **zutreffender** wird das **Spiegelbild** sein, das man **d. Nachwelt** von der jetzigen **groß. Zeit** überliefert. **Preis eleg. gbd. 3 Mk.**

Familien-Kriegs-Chronik

In den weitesten Kreisen ist gerade die **Herausgabe einer Familien-Kriegs-Chronik** mit **Freude** und **Genugtuung** aufgenommen worden und es sind uns **überaus zahlreiche Bestellungen** schon vor ihrem **Erscheinen** zugegangen.

Das ist erklärlich, gibt es doch keine Familie, die nicht **liebe Angehörige**, **Bekannteste** und **Freunde** im **Felde** stehen hat und **leben** wir doch alle diese **schwere**, aber doch auch **große, gewaltige** Zeit in **leidenschaftlicher Anteilnahme** mit. Diese **leidenschaftliche Anteilnahme** an dem **größten Kriege**, den die Welt je gesehen hat, sollen wir nicht mit der **Stunde** sich verflüchten lassen, sondern **festhalten** zum **ewigen Gedächtnis** für uns selbst und für **spätere Geschlechter**. Mit **Stolz** sollen wir eintragen in die **zu diesem Zweck** zu **führende Familien-Chronik** die **Namen** aller **Mitkämpfer** von **1864, 1866, 1870/71** und von **1914/15** aus der **Familie**, sowie der **Kriegsfreiwilligen**, ihre **Teilnahme** an den einzelnen **Schlachten**, ihre **Schicksale**, **Auszeichnungen** und **Beförderungen** sind **Tabellen** vorhanden, die eine **große Uebersichtlichkeit** ermöglichen. **Außerdem** aber geben in der **Familien- und Heimats-Chronik** und im **örtlichen Kriegskalender** weitere **Rubriken** Gelegenheit zu **Eintragungen** über **alles** was in der **Heimat** vorging.

Wie werden unsere **Feldgegnen** sich freuen, wenn sie aus dem **Felde** **stegeströmt heimkehren**, und aus der **Familien-Chronik** alles **ersehen** können, was sich **inzwischen** in der **Heimat** abgepielt hat.

Auch jedes **Geschäft** sollte eine solche **Kreis-Chronik** führen. Die **Familien-Chronik** eignet sich **sehr gut** auch hierzu.

Jede **Familie** sollte es als **Ehrenpflicht** betrachten, eine **Familien-Kreis-Chronik** zu **führen**. Wo das **Familien-Oberhaupt** im **Felde** steht, sollten diese **schöne, dankbare Aufgabe** **Frau** und **Kinder übernehmen**. **Preis brosch. 2,50 Mk. elegant geb. 3,00 „ in Liebhabereinband mit Goldschn. 10 Mk.**

Alle Ausgaben unserer **Kreis-Chroniken** enthalten eine **allgemeine Geschichte** des jetzigen Weltkrieges bis zu den **letzten Wochen**, **Karten** aller **Kriegsschauplätze**, **Rubriken** für **alles** irgendwie **Bemerkenswerte**, viel **weißen Raum** zu **Eintragungen** und zu **Zeitungsausschnitten**, durch deren **reichliche Verwendung** man sich die **Führung der Kreis-Chroniken** sehr **erleichtern** kann, **Albumblätter** zur **Aufbewahrung** **bedeutungsvoller Feldpostkarten** und **Kriegsbilder** usw., sowie eine **Uktenasche**.

Versand nach **auswärts** gegen **Voreinsendung** des **Betrages** und des **Portos** (20 Pfg. als **Drucksache**, 25 resp. 50 Pfg. bei **Versendung** als **Paket**, um den **guten Einband** zu schonen).

Jede **Post** bringt uns **Massenbestellungen** aus **allen** **Teilen** des **Reiches**, **besonders** **aber** **aus** der **ganzen** **Ostmark**, **auf** **unser** **allgemein** **als** **sehr** **zweckmäßig** **anerkanntes** **Kriegstagebuch** **für** **Feldzugsteilnehmer** (**Preis** **1,50** **Mk.**) **und** **auf** **die** **oben** **angeführten** **Kreis-Chroniken**. **Schnellste** **Bestellung** **ist** **daher** **empfehlenswert**.

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, A.-G.,

Posen, Tiergartenstraße 6.

Schließfach: Posen W 3: 1012.

St. Martinstraße 62.